



ELEPHANT ISLAND

AUF SHACKLETONS SPUREN

Text und Fotos von Katharina Kreissig

Elephant Island (61° 01' S, 54° 54' W) gehört zu den Süd-Shetland-Inseln vor der antarktischen Halbinsel und liegt zusammen mit den kleineren Inseln Clarence, Gibbs, Rowett und Cornwallis im Nordosten dieses Archipels. Die Namensgebung soll auf die hohe Zahl an Seeelefanten zurückgehen, die hier zum Zeitpunkt der Entdeckung im Jahre 1821 angetroffen wurden. Eine andere Begründung ist die entfernte Ähnlichkeit des Umrisses der Insel mit einem Elefantenkopf.

Elephant Island ist 45 km lang und 25 km breit, die höchste Erhebung ist 850 m. Zügelpinguine, Eselspinguine, Goldschopfpinguine und verschiedene Sturmvögel brüten auf der Insel, am Ufer finden sich Seebären und andere Robben ein. Allein wegen der Tierwelt würden wohl nur wenige Expeditionsschiffe diesen Ort ansteuern - Elephant Island gilt als schwierige Anlandung, bei der man eine gehörige Portion guten Willen von Petrus braucht. Auf Grund der kritischen Windbedingungen und des hohen Schwells ist es eine sehr große Herausforderung, hier Zodiacs an Land zu bringen. Doch schon die Sichtung der Insel gilt vielen geschichtlich interessierten Besuchern als Highlight einer Antarktisreise. Man befindet sich auf den Spuren ei-



Der Bug des Schiffes Yelcho in Puerto Williams

nes bedeutenden britischen Polarentdeckers, der von seiner Mannschaft respektvoll „the Boss“ genannt wurde: Elephant Island wurde bekannt durch die berühmteste Expedition von Sir Ernest Shackleton. Kap Yelcho, Point Wild, Pardo Ridge, Endurance Gletscher - mehrere geografische Namen erinnern an die Zeit von April bis August 1916, als ein Teil von Shackletons Mannschaft hier unter härtesten Bedingungen im antarktischen Winter ausharren musste.

Shackleton selbst machte sich mit wenigen Gefährten in einem umgebauten Beiboot, der „James Caird“, auf den 1290 km langen Weg nach Südgeorgien, um Hilfe bei den dort ansässigen Walfängern zu holen. Das Unmögliche gelang: Shackleton erreichte die Walfangstation Stromness auf Südgeorgien. Doch der Weg zurück war im inzwischen fortgeschrittenen Winter vom Eis versperrt - erst im vierten Anlauf gelang es Shackleton schließlich, seine verbliebenen 22 Männer mit Hilfe eines chilenischen Schiffes abzuholen. Der Bug dieses Schiffes, der Yelcho, steht heute als Denkmal in der chilenischen Stadt Puerto Williams auf der Insel Navarino.

Am Point Wild auf Elephant Island errichtete eine chilenische Antarktisexpedition im Südsommer 1987-88 ein Denkmal für den chilenischen Kapitän der Yelcho. Es ist eine Bronzebüste von Luis Pardo Villalon, der in der spanischen Sprache oft verkürzt Piloto Pardo genannt wird.